



AVENTURISCHES JAHRBUCH: CHARAKTERE

ТОПЛИЧТЕР – ВОП РАПГ УНД ПАМЕН

Wie bereits im *Aventurischen Jahrbuch* geschrieben, gehört **Totenlichter** in die Reihe von Szenarien, die das *Lebendige Aventurien* an konkreten Stützstellen durch die Spieler erfahr- und veränderbar machen und sie so aktiv an der Geschichte Aventurien teilhaben lassen. Die Abenteuer dieser Reihe werden für gewöhnlich ein Vierteljahr lang von den Alveraniaren auf allen möglichen Veranstaltungen und Konventionen angeboten und danach greift die Redaktion für die weitere Geschichtsschreibung Aventuriens den häufigsten Ausgang des Abenteuers auf. Die vorgefertigten Charaktere, die den Spielern für diese Abenteuerreihe auf den Konventionen angeboten wurden, finden sich nun an dieser Stelle versammelt.

Dabei gilt, dass die Figuren in der Zukunft noch eine Rolle in Aventurien spielen werden und so in die Rolle der Großen der unterschiedlichen Reiche wachsen. Der Clou dabei ist, dass die Spieler auch diese Charaktere aktiv mitgestalten können, sei es in Form von Zitaten oder der Ausarbeitungen von Details, Steckenpferden und Macken oder das Ausspielen von großartigen Aktionen, die diese Figuren im Verlaufe des Abenteuers erfahren oder leisten. Dadurch können die Spieler sich diese Charaktere wirklich zu Eigen machen und können deren Zukunft ebenfalls aktiv mitgestalten.

AIGILMAR VON BREGELSAUM

RITTER ALTEN SCHLAGS

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Bastian Besner, Denny von Roux und Tobias Kallen.

HINTERGRUND

Aigilmar ist der Sohn der Baronin von Mistelhausen, Dythlind von Bregelsaum. Seine Knappenschaft leistete der junge Darpatier in Weiden beim Pfalzgrafen zu Biberstein, Kornrath Aldûf von Hohenstein, ab, an dessen Hof er sich unsterblich in dessen Tochter Alvid verliebte.

Seit Aigilmar in die Dienste des Markgrafen Sumudan getreten ist, zeichnet sich ab, dass der Traviabund für die beiden nicht mehr weit entfernt ist. Dass sein zukünftiger Schwiegervater von der Verbindung sehr angetan ist, kann man insbesondere daran sehen, dass er Aigilmar die schwarze Traloper Riesin *Gräfin Schwarzwasser* und ein besonders kunstvoll geschnitztes Jagdhorn als Geschenk überreichte.

Der abergläubische Ritter gilt mittlerweile als einer der engsten Vertrauten des Markgrafen Sumudan von Bregelsaum, vor allem da dieser ein entfernter Vetter von Aigilmar ist. Mittlerweile dient der Ritter dem Markgrafen als rechte Hand und wird mit Aufträgen betraut, die der Markgraf nicht gerne an die große Glocke hängen möchte.

ZITATE

- „Dran, drauf und drüber! Die einfachsten Schlachtpläne sind die besten, wie mein Schwertvater immer zu sagen pflegt!“
- „Mit Rondra, Maß und Mut! Auf voran!“

WESENSZÜGE

Aufbrausend. Bei Aufregung tritt seine Halsschlagader deutlich hervor und pocht sichtbar. Er ist sehr auf den Schutz von Geweihten und einfachen Leuten bedacht. Sehr abergläubisch.

LEBENS LAUF

- 1004 BF: Geboren in der Baronie Mistelhausen in Darpatien.
- 1016 BF: Knappenschaft beim Pfalzgrafen zu Bibergau.
- 1025 BF: Schwertleite.
- 1028 BF: Berufung als enger Berater in die Dienste Sumudan von Bregelsaums; Rückeroberung Warunks.
- 1033 BF: Heldar von Pandlaril wird Aigilmars Knappe.

VERBINDUNGEN

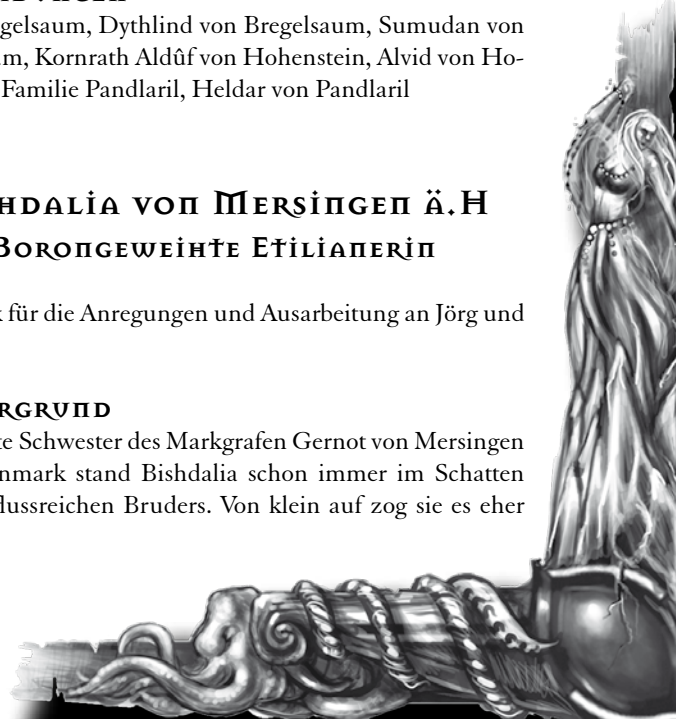
Haus Bregelsaum, Dythlind von Bregelsaum, Sumudan von Bregelsaum, Kornrath Aldûf von Hohenstein, Alvid von Hohenstein, Familie Pandlaril, Heldar von Pandlaril

BISHDALIA VON MERSINGEN Ä.H BORONGEWEIFTE ETILIAPERIN

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Jörg und Sandra.

HINTERGRUND

Als jüngste Schwester des Markgrafen Gernot von Mersingen zur Rabenmark stand Bishdalia schon immer im Schatten ihres einflussreichen Bruders. Von klein auf zog sie es eher





vor, die großen Ereignisse um sich herum aufmerksam zu beobachten, anstatt darüber zu disputieren. Ihr Lebensweg war schon früh von Zeichen des Schweigsamen gesäumt und es verwunderte niemanden, dass sie schon in jungen Jahren in den Dienst Borons trat.

Die Deuterin Bishdariels hegte den innigen Wunsch, einmal das Gebrochene Rad in Punin zu besuchen und während ihres Aufenthaltes in der Almadaner Kapitale fand sie im dort ansässigen Orden der heiligen Etilia ihre eigentliche Bestimmung. Im engen Kontakt mit den Gläubigen im Diesseits nimmt die sanftmütige Geweihte anderen die Angst vor dem Ewigen und reist bei ihren Aufgaben als Etilianerin seit ihrer Rückkehr aus Punin durch die Raben- und Wildermark. Auf ihren Reisen lässt sie kaum eine Möglichkeit aus, sich den Nöten und Ängsten der einfachen Bevölkerung zu widmen und ihnen schon zu Lebzeiten statt „nur“ nach ihrem Tode beizustehen. Besonders gern nimmt sie sich dabei Zeit, interessante Gesichter oder Landschaften auf ihrer Staffelei festzuhalten.

Ihre glockenreine Stimme erhebt Bishdalia nur selten und dann immer nur zu Ehren oder im Auftrag Borons. Beginnt sie gar mit ihrem schmelzenden Sopran zu singen, rührt sie selbst hartgesottene Haudegen zu Tränen. Die gefährlichen Lande schrecken die junge Geweihte kaum, doch stellte ihr besorgter Bruder Bishdalia Elurian, einen jungen Ritter Golgaris, als Leibgarde zur Seite. Der schweigsame Golgarit behandelt sie wie eine kleine Schwester und hat schon mehr als einmal sein Leben riskiert, um Bishdalias Ehre und ihr Leben zu schützen.

ZITATE

- „Bekennst im Leben, um im Tode nicht zu bereuen!“
- „Ich werde euch noch einmal bitten. Das nächste Mal befehle ich es euch.“

WESENSZÜGE

Sanftmütig. Hat eine beruhigende Wirkung auf andere. Einfühlsam.

LEBENS LAUF

- 1003 BF: Geboren auf Burg Mersingen.
- 1020 BF: Weihe zur Deuterin Bishdariels in Rommily.
- 1022 BF: Aufnahme bei den Etilianern in Punin.
- 1023 BF: Reisen durch das Mittelreich, später mit dem Segen ihres Bruders durch die Raben- und Wildermark sowie die Warunkei.

VERBINDUNGEN

Haus Mersingen, Gernot von Mersingen, Welfert von Mersingen, Boronkirche, Miradora, Rupo Siebenfelder, Ippolito Sferi, Aedin zu Naris, Elurian

DERLING BAERNFARNINGER

GRENZJÄGER

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Claudia Blunk, Dirk und Henri.

HINTERGRUND

Derling ist ein Bastard des vormaligen Barons von Wutzenwald, der – um seinem Vater nahe zu sein – den Grenzjägern der Landgräfin von Zweimühlen beitrug. Der gewissenhafte Jäger schloss sich später den Landwachen des Marschalls Ludalf von Wertlingen an, nachdem sich zu viele Kriegsfürsten um Gallys, die Stadt Artemas (die er als Heilige hoch verehrt), stritten. Je mehr er das Land unter der Knute der Kriegsfürsten leiden sah, desto grimmiger wurde sein Zorn – vor allem gegen den Ursprung des Ganzen.

Er sieht es als seine von Firun auferlegte Aufgabe an, gegen die Schergen der Schwarzen Lande zu vorgehen und schloss sich deshalb den Eroberern Warunks an. Mehr als einmal blieb er wochenlang verschollen, während er seltsamen Träumen nachging und sich im Wispern des von Feenmagie durchdrungenen Grauwaldes am Molchenberg verlor. Er ist einer der wenigen, die unbeschadet den Wald betreten können und wurde vom Oberhaupt der Warunker Wichtel zu einem der Hüter des Waldes auserkoren. Kontakt hält der Wichtel zum Grenzjäger nur durch nebelhafte Träume und andere Feenmagie, da er Menschen seit der Besetzung der Stadt durch den Untoten Heerwurm misstraut und noch immer nicht weiß, was genau ihn diesen Menschenmann gewogen sein lässt.

Derling zieht häufig mit seinen Leuten aus, um in der Umgebung von Warunk nach dem Rechten zu sehen.

ZITATE

- „Wenn es Firuns Wille ist ...“
- „Ohne mich wären die ganzen Magier schon am ersten Tag im Sumpf draufgegangen.“

WESENSZÜGE

Er tut wirklich alles für sein Land – notfalls bedroht er ehemalige Freunde oder opfert sich selbst.

LEBENS LAUF

- 1006 BF: Geboren in Gallys.
- 1021 BF: Ernennung zum Grenzjäger der Landgräfin.
- 1028 BF: Ernennung zur Landwache in Ludalf von Wertlingens Diensten.
- 1032 BF: Teilnahme bei der Rückeroberung Warunks.

VERBINDUNGEN

Familie Baernfarninger, Kampfgefährten in ganz Zweimühlen, die Warunker Wichtel, Sumudan von Bregelsaum



EDIL FINSTERBINGE

ENTDECKER

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Björn Arndt, Felix Köllner, Jens König und Jörn Berner.

HINTERGRUND

Edil ist der Bruder von Fredo Finsterbinge (einem der wohlhabendsten Männer in Rommilys), der das Glück hatte, seiner als zwielichtig geltenden Familie dadurch zu entkommen, dass er nach Gareth und Methumis ging, um dort in unterschiedlichen Städten zu studieren.

Seine Leidenschaft gilt vor allem der Erforschung von Ländern, deren Kultur und Technik sowie den Geheimnissen der Welt.

Dabei hilft ihm immer wieder, dass er auf das größere Vermögen seines Bruders zurückgreifen kann. Die beiden Brüder sind zwar vom Wesen sehr unterschiedlich, sich jedoch in in-niger Bruderliebe verbunden. So betrachtet es Fredo als selbstverständlich, Edil mit Geld und Verbindungen zu helfen.

ZITATE

„egal zu welchem Thema ... „*Natürlich habe ich das ge-wusst – was hattet ihr denn erwartet?*“

„*Auch wenn ich Euren Stand und Titel achte, bedeutet das nicht, dass ich auch Eure Person achten muss!*“

WESENSZÜGE

Edil ist „Kettenraucher“ und sollte er einmal nicht seine Pfeife im Mund haben, so nimmt greift er auf einen Grashalm zurück, Edil hustet zumeist wenn er seinen Nachnamen sagt – da er keine Lust hat wegen seiner Familie und deren zweifelhafter Geschäfte irgendwo einen schlechten Ruf zu bekommen, der Einsatz seines Werkzeugs ist legendär – da er in fast jeder Situation einen passenden Gegenstand parat hat.

LEBENS LAUF

- 1003 BF: Geboren in Rommilys.
- 1019 BF: Studium an der Herzog-Eolan-Universität zu Methumis.
- 1022 BF: Berufung an den Simiatempel in Methumis.
- 1024-1031 BF: Verschiedene Expeditionen im Svellttal im Auftrag der Kaiserlich Derographischen Gesellschaft.
- 1032-1033 BF: Verschiedene kleinere Aufträge und Expeditionen in und um die Schwarzen Lande herum.

VERBINDUNGEN

Familie Finsterbinge, Sumudan von Bregelsaum

EICHWARD VON KOLBURG

ADEPTUS MINOR DES KAMPFSEMINARS ANDERGAST, MITGLIED DES ORDO DEFENSORES LECTURIA

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Christian Kolb, Jan und Serge Zanot.

HINTERGRUND

Eichward ist der zweitgeborene Sohn des bekannten Andergaster Ritters und Turniermarschalls Wolorion von Kolburg. Man entdeckte seine magische Begabung recht früh auf einem Turnier, so dass Eichward direkt zu einer fundierten Ausbildung an das Kampfseminar in der Hauptstadt entsandt wurde. Doch hätte es sein Vater lieber gesehen, wenn sein Sohn auch Ritter und Turnierstreiter geworden wäre und so vergingen einige Jahren in grimmigem Schweigen zwischen Vater und Sohn. Der junge Magier tat sich neben seinen magischen Fähigkeiten außerdem als erfolgreicher Schürzenjäger hervor, der (zumindest nach andergastschen Verhältnissen) als ein wortgewandter Charmeur und überzeugender Redner gilt.

Als Eichward nach seiner Ausbildung sofort dem ODL beitrug, um gegen die Schwarzen Schergen zu kämpfen, versöhnten er und sein Vater sich wieder. Dem Magier werden seitdem diverse Liebschaften nachgesagt – sogar eine mit Brunhild Eichenkind. Sein Trinkkumpan Gerwulf Zantentöter verschaffte Eichward schließlich einen Posten in der ODL-Ordensburg Vallusa, wo der junge Kampfmagier schon der Großmeisterin Llezean von Vallusa wegen seines Pragmatismus angenehm auffiel.

Nach seinen vielen Einsätzen in den Schwarzen Landen hat er sich in den Augen der ODL nun bewiesen und wird auch mit Aufgaben außerhalb der Schwarzen Lande betraut, die sowohl von politischer als auch repräsentativer Natur sind.

ZITATE

„*Selbstverständlich kann ich reiten ... wenn Ihr möchtet, kann ich euch private ... Reitstunden ... anbieten.*“

„*Mein Gegner endete stets als Häuflein Asche [Pause] – oder zumindest stark verkohlt.*“

WESENSZÜGE

Schürzenjäger und wortgewandter Charmeur. Überzeugender Redner. Er sieht in jeder Unterhaltung die Chance auf einen Flirt. Jeden Blick eines weiblichen Wesens sieht er als Bestätigung seiner Wirkung auf das weibliche Geschlecht. Drückt sich – um Eindruck zu schinden – sehr geschwollen und gelehrt aus. Stets bemüht wie aus dem Ei gepellt aufzutreten.





LEBENS LAUF

- 1004 BF: Geboren in Andergast.
- 1014 BF: Aufnahme im Kampfseminar Andergast.
- 1021 BF: Bestehen der examinatio, Ernennung zu adeptus minor.
- 1023 BF: Eintritt in den ODL im Ordenshaus Andergast.
- 1025 BF: Versetzung ins Ordenshaus des ODL in Vallusa.
- Seit 1026 BF: Verschiedene Aufträge für den ODL in den Schwarzen Landen.

VERB IN DUNGEN

Llezean von Vallusa, Wolorion von Kolburg, Gerwulf Zantentöter, Brunhild Eichenkind, Gilara von Horsen

GILARA VON HORSEN ADEPTA MINOR DES INFORMATIONEN-INSTITUT VZ ROMMILYS

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Markus Lütkemeyer, Justus, Silke P. und Jan Waller.

HINTERGRUND

Gilara ist die Lieblingsnichte der Erzmagierin Racalla von Horsen-Rabenmund, die hoch erfreut war, dass ein weiteres Mädchen aus der Familie Horsen mit außergewöhnlichen magischen Fähigkeiten gesegnet war. Die Erzmagierin erkannte die Hellsichtsfähigkeiten des Mädchens und empfahl sie daher dem Informations-Institut, zu dem auch die Familie von Horsen gute Verbindungen hat. Hier mauserte Gilara sich zu einer hervorragenden Schülerin und schloss die Prüfungen mit *excelsior* ab. Wenn ihre Tante sie auch nicht mit Worten lobte, schenkte sie der jungen Magierin doch zum Abschluss einen wertvollen mondsilbernen, magischen Stirnreif.

Auch die Spektabilität Praiodane Almira Werckenfels erkannte die Fähigkeiten der jungen Frau ebenfalls und sandte sie häufig nach Gareth, um sich mit den Magiern der magischen Rüstung auszutauschen. Schließlich wurde Gilara nach Warunk entsandt, um dort vor Ort Wissen über die Schwarzen Lande zu sammeln. Durch ihre Collega in Gareth wurde ihr tiefer Praiosglaube nur noch ausgeprägter und ihre recht vagen Vorurteile über gildenlose Zauberer in tiefe Gewissheit umgewandelt.

Ihre (in ihren Augen) einzige Schwäche, die Sucht nach Wetten mit hohen Einsätzen oder riskanten Bedingungen, konnte sie bislang noch immer geheim halten. Da sie eine ungemein schlechte Verliererin ist, scheut sie sich auch nicht, dabei die Wetten unter falschen Voraussetzungen einzugehen oder mit gezinkten Karten zu spielen – wobei sie danach jedes Mal ihre Schuldgefühle bei einer Beichte zu besänftigen versucht.

ZITATE

- Bei einer Vorstellung: „*Ich bin Gilara von Horsen, Nichte der großen Racalla von Horsen-Rabenmund. Es reicht allerdings, wenn ihr mich gelehrte Dame nennt.*“
- „*Man muss an ihren hesindegegebenen Verstand appellieren, denn praiosgegebene Ordnung ist stabiler, wenn sie auf Einsicht und nicht auf Angst beruht.*“

WESENSZÜGE

Extrem praiosgläubig. In Rahja-Dingen sehr unbedarft und schüchtern. Stolz auf ihre adlige Herkunft. Pocht dementsprechend auf die Rechte, die ihr Stand mit sich bringt.

LEBENS LAUF

- 1008 BF: Geboren in Darpatien.
- 1018 BF: Eintritt in das Informationsinstitut Rommilys.
- 1026 BF: Bestehen der examinatio mit *excelsior*, Ernennung zur adepta minor.
- 1027 BF: Ernennung zur Kontaktfrau zur Magischen Rüstung in Gareth.
- 1032 BF: Entsendung nach Warunk.

VERB IN DUNGEN

Familie von Horsen, Praiodane Almira Werckenfels, Thiron von Uckelsbrück

HELDAR VON PANDLARIL KAPPE ALTEN SCHLAGS

HINTERGRUND

Schon in jungen Jahren gab es für den jungen Heldar nichts, was er sich sehnlicher wünschte, als einst – wie die großen, viel besungenen Helden – Monster zu jagen, Schätze zu finden und Prinzessinnen zu retten. Durch die Verbindung seiner Familie mit denen der Bregelsaums wurde er nach seiner Pagenzeit tatsächlich dem großen Ritter Aigilmar von Bregelsaum, dem Vetter des Markgrafen Warunks zugeteilt.

Er bemüht sich nach Kräften, den fordernden Aufgaben nachzukommen, die ihm sein Schwertvater überträgt und sieht in ihm einen makellosen Ritter Weidens. Leider brachte ihn seine Eilfertigkeit und sein eigenmächtiges Handeln schon oft Rüge (oder auch Prügel) ein. Oft schoss er nämlich weit über sein Ziel hinaus und brachte damit sich und seinen Schwertvater in prekäre Situationen.

Heldar ist eine tiefe Feen- (insbesondere Pandlaril) und Eferd-Verehrung zu Eigen und sein Lächeln bringt viele Mädchen ins Schwärmen.

ZITATE

- „*Gewiss, Herr! Sogleich.*“
- „*Lasst nur, ich mache das schon.*“



WESENSZÜGE

(Über-)Eifrig. Geschickter Redner. Tiefe Feen- und Efferd-Verehrung.

LEBENS LAUF

- 1020 BF: Geboren in Weiden.
- 1033 BF: Knappenschaft bei Aigilmar von Bregelsaum.

VERBINDUNGEN

Haus Pandlaril, Aigilmar von Bregelsaum

LEUGRIME FAVERIAN VON GARETH RONDRAGEWÄHTE

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Diana Rahfoth, Irio Bombanatti und Jan Alfter.

HINTERGRUND

Leugrime stammt aus dem garetischen Geschlecht derer von Hirschfurten und wurde als Zweitgeborene schon sehr früh in die Sankta-Ardare-Halle zu Gareth gegeben. Schnell nahm der Schwertbruder der Halle, Gilbrand vom Berg sich ihrer an, da er sich selbst in dem aufgeweckten Mädchen wiedererkannte. Auch wenn er ihre ungewöhnliche Leidenschaft für die Petrographie als unterhaltsame Marotte abtat, fand die junge Frau auch weiterhin vor jeder wichtigen Wendung und Entscheidung ihres Lebens einen besonderen Stein und beschäftigte sich immer tiefer mit der Materie.

Gilbrand hingegen unterrichtete sie nicht nur in den rondrianischen Tugenden, sondern auch in der Kunst der hohen Politik und verschiedensten Verwaltungsaufgaben. Er war es auch, der dafür sorgte, dass sie bei ihrer Weihe mit dem mächtigen Namensschwert Faverian, einem geschwärzten Breitschwert, versehen wurde. Auch wenn sie zunächst ihren Dienst am Kaiserhof versah, nutzte sie ihre Reputation und Position, um bei verschiedensten Kampfeinsätzen an vorderster Front berufen zu werden.

Nach der Schlacht auf dem Mythraelsfeld fiel Leugrime schnell dem neuernannten Meister der Senne Mittellande auf, der sie bald drauf zu seiner persönlichen Adlatin ernannte. Als die Posaunen erschollen, um Warunk zurückzuerobern, schenkte ihr alter Mentor Gilbrand Leugrime seinen Löwenfellumhang, ein altes Erbstück des Hauses vom Berg, damit sie nicht vergesse, dass es – neben Rondra – vor allem dem Wohle des Mittelreiches zu dienen gelte.

Seitdem dient sie der Göttin in der wiedereroberten Stadt Warunk, wo sie sich in verschiedenen Aufgaben in den Diensten des Sennemeisters hervortat.

ZITATE

- „Wenn diese Mission ein Kinderspiel wäre, hätte die Kirche nicht mich geschickt!“
- Nach einem unangemessenen Scherz: „Entschuldigt, das war ... lediglich ein Scherz.“
- „Ich führe. Ich zwingt niemanden, aber meine Entscheidungen sind die Richtigen!“

WESENSZÜGE

Aufgeweckt. Leidenschaft für die Petrographie (Gesteinskunde, glaubt in besonderen Steinen Zeichen der Himmlischen Leuin zu erkennen). Hat einen ausgeprägten sarkastischen Humor, den sie (weil oft unpassend) zu unterdrücken versucht – was nicht immer klappt. Entschuldigt sich dann aber immer ein bisschen ertappt. Bemüht sich immer darum, andere zu motivieren.

LEBENS LAUF

- 1006 BF: Geboren in der Baronie Hirschfurten.
- 1016 BF: Dienst als Novizin in der Sankta-Aldare-Halle in Gareth.
- 1022 BF: Weihe zur Knappin der Göttin.
- 1023 BF: Dienst am Kaiserhof.
- 1027 BF: Schlacht auf dem Mythraelsfeld.
- 1028 BF: Ernennung zur Adlatin des Sennemeisters Mittellande Jaakon von Turjeleff.
- 1032 BF: Teilnahme an der Rückeroberung Warunk.

VERBINDUNGEN

Familie Hirschfurten, Gilbrand vom Berg; Jaakon von Turjeleff

RADRUN SCHATTENSCHLAG SEHERIN VON HEUTE UND MORGEN

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Katja Elborg, Ramona und Rebecca Harbig.

HINTERGRUND

Radrun Schattenschlag wurde an den Hängen der Schwarzen Sichel geboren und ist eine ruhige und einzelgängerische Hexe. Ihr Mutter gab sie früh zu ihrer Zirkelschwester Osme Kinderschreck, weil sie sich ganz auf die Ausbildung von Radruns Schwester widmen wollte. Geprägt von der versteckten Verachtung und dem Mitleid ihrer Zirkelschwestern (sie fand erst ungewöhnlich spät ihren Vertrauten Karaxas) ist sie anderen gegenüber eher zurückhaltend.

Besonders mit ihrer Schwester Azaléa Schattenschlag, einer einflussreichen Verschwiegene Schwester, versteht sie sich bis





heute nicht besonders gut – die schwach schimmernde Narbe auf ihrer Wange zeugt immer noch von einem hitzigen Streit der beiden Hexen.

Radrun meidet ihre Heimat eher und ist auf der Suche nach einem neuen Wirkungskreis. Die Weidenerin hegt keine besondere Vorliebe für den Adel der Rabenmark, doch sieht sie in dem geschundenen Land unendlich viele Möglichkeiten – vor allem die Chance auf einen Neuanfang und so bemüht sie sich, sich mit den regionalen Machthabern gut zu stellen. Ihre Laute stellt sogleich ihr Fluggerät als auch Instrument dar, welches sie in beiden Disziplinen kompetent zu handhaben weiß.

Zitate

👁 Zur einer Gildenmagierin: „Wenn du Gutes tust, wird dir auch Gutes widerfahren.“

WESENSZÜGE

Zurückhaltend anderen gegenüber. Einzelgängerisch und ruhig. Gibt sich leicht naiv sowie offen und freundlich, um bei anderen nicht aufzufallen. Stets sehr darum bemüht ihre hexische Natur zu verbergen.

LEBENS LAUF

- 👁 1006 BF: Geboren in der Schwarzen Sichel.
- 👁 1019 BF: Findet ihren Vertrauten Karaxas.
- 👁 bis 1024 BF: Ausbildung bei Osme Kinderschreck.
- 👁 1025 BF: Aufnahme in den Bocksberg-Zirkel.

VERTRAUTER KARAXAS

Der Rabe Karaxas ist sehr bedächtig und vorsichtig. Seine Hexe behandelt er väterlich fürsorglich und macht Radrun öfters auf Zeichen aufmerksam (die bei ihr die Gabe *Prophezeien* auslösen).





SCHLEIERSPIEL – VON RANG UND NAMEN

Wie bereits im **Aventurischen Jahrbuch** geschrieben, gehört **Schleierspiel** in die Reihe von Szenarien, die das *Lebendige Aventurien* an konkreten Stützstellen durch die Spieler erfahr- und veränderbar machen und sie so aktiv an der Geschichte Aventuriens teilhaben lassen. Die Abenteuer dieser Reihe werden für gewöhnlich ein Vierteljahr lang von den Alveraniern auf allen möglichen Veranstaltungen und Konventionen angeboten und danach greift die Redaktion für die weitere Geschichtsschreibung Aventuriens den häufigsten Ausgang des Abenteuers auf. Die vorgefertigten Charaktere, die den Spielern für diese Abenteuerreihe auf den Konventionen angeboten wurden, finden sich nun an dieser Stelle versammelt.

Dabei gilt, dass die Figuren in der Zukunft noch eine Rolle in Aventurien spielen werden und so in die Rolle der Großen der unterschiedlichen Reiche wachsen. Der Clou dabei ist, dass die Spieler auch diese Charaktere aktiv mitgestalten können, sei es in Form von Zitaten oder der Ausarbeitungen von Details, Steckenpferden und Macken oder das Ausspielen von großartigen Aktionen, die diese Figuren im Verlaufe des Abenteuers erfahren oder leisten. Dadurch können die Spieler sich diese Charaktere wirklich zu Eigen machen und können deren Zukunft ebenfalls aktiv mitgestalten.

АЙШАНКА САВА ПЕДИМАРА БАЛАҢАН НАХ ИШАППАН АЛ'КИРА

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Sebastian Plätz und Anastasia Kanakidou.

HINTERGRUND

Die heißblütige und arrogante Schwertgesellin hat trotz ihres einfachen Elternhauses bislang schon eine beeindruckende Karriere gemacht. Durch ihren Ehrgeiz, ihre Darstellungskunst und ihr Können errang sie sowohl in Elburum als auch bei der Schwertmeisterin einen glänzenden Ruf. Um die positive Aufmerksamkeit al'Kiras auf sich zu ziehen, übernahm sie jede noch so undankbare Aufgabe und machte sich unverzichtbar. Um ihre bedingungslose Loyalität gegenüber Ishannah zu beweisen, wahrte die Meisterschülerin – wenn auch zähneknirschend – auch während der Herrschaft des Moghulat Orons Neutralität gegenüber den amtierenden Herrschern. Doch stand für Aischanka noch während der Ausbildung fest, niemals in die Dienste einer der oronischen Machthaber zu treten und so blieb sie auch noch nach Abschluss ihrer Lehrzeit als Wirtschaftlerin und Ausbilderin in den Diensten der Schwertmeisterin.

Als sich der Adel gegen die oronische Herrschaft auflehnte, standen die verbliebenen Schüler und Angestellten Ishannas in vorderster Front gegen die frevlerischen ehemaligen Herrscher und gingen aus dem Aufstand siegreich hervor. All die

Jahre der Loyalität und Selbstaufgabe schienen nun endlich Früchte zu tragen, denn da Ishannah die Qualitäten der motivierten Kämpferin zu schätzen gelernt hatte, nahm sie Aischanka fest in ihre Dienste auf. Mit verschiedenen Aufträgen und Aufgaben stellte al'Kira ihre Meisterschülerin auf die Probe, bis diese die Position als Stellvertreterin errang und seitdem unausgesprochen als Nachfolgerin der Schwertmeisterin gehandelt wird.

ZITATE

„Eine gute Braut ist Löwengleich. Sie zieht jeden Mann in ihren Bann mit ihres Blickes Kraft und bindet ihn in Rahjas Reich durch den Zauber ihrer heißblütigen Leidenschaft“

Gedicht als Geschenk an eine Braut.

WESENSZÜGE

Heißblütig. Arrogant und ehrgeizig. Lässt sich von Männern nicht reinreden und nimmt diese als „schwache Geschlecht“ nicht ernst. Überzeugte Anhängerin der uralami-dischen Kababyloth. Macht aus männlichen Annäherungsversuchen stets ein Katz-und-Maus-Spiel

LEBENS LAUF

1003 BF: Geboren in Elburum.

1015 BF: Beginn der Ausbildung bei Ishannah al'Kira.

1023 BF: Abschluss als Balayan.

1027 BF: Kampf mit den Aufständischen Adligen gegen Gräfin Merisa im Krieg der 35 Tage.

1032 BF: Ernennung zur offiziellen Stellvertreterin der Schwertmeisterin Ishannah al'Kira.

VERBINDUNGEN

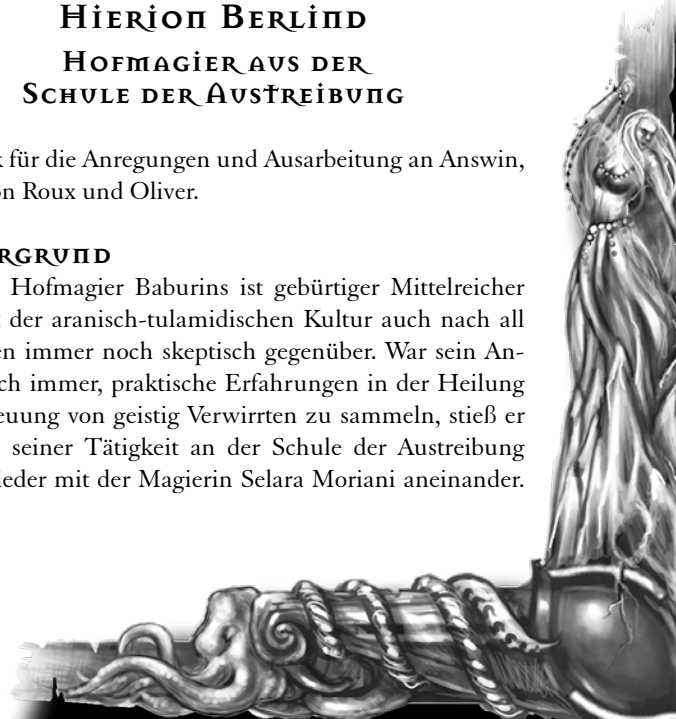
Ishannah al'Kira, Fürstenhaus von Revennis, Marwamir von Revennis, Rowin von Perricum; Salamon ibn Dafar

ИЕРИОН БЕРЛИНД ХОФМАГИЕР АУС ДЕР ШУЛЕ ДЕР АУСТРЕЙБУНГ

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Answin, Denny von Roux und Oliver.

HINTERGRUND

Der erste Hofmagier Baburins ist gebürtiger Mittelreicher und steht der aramisch-tulamidischen Kultur auch nach all den Jahren immer noch skeptisch gegenüber. War sein Anliegen doch immer, praktische Erfahrungen in der Heilung und Betreuung von geistig Verwirrten zu sammeln, stieß er im Laufe seiner Tätigkeit an der Schule der Austreibung immer wieder mit der Magierin Selara Moriani aneinander.





Ihre Vorgehensweise und moralischen Ansichten standen Hierions so entgegengesetzt, dass heftige Dispute bis hin zu offenen Anfeindungen der beiden fast an der Tagesordnung waren. Als diese in das Amt der Vize-Spektabilität berufen wurde, strich sie Hierions Entscheidungskompetenzen zusammen und betraute ihn nur noch mit Hilfstätigkeiten.

Frustriert und hilflos nahm er das Angebot der Handelsfamilie Klande an, ihm gegen einen Gegenwert einen einflussreichen Posten weit außerhalb des Einflussgebietes Selaras zu vermitteln. Denn als Abgänger der Schule der Austreibung litt auch er unter dem schlechten Ruf der Akademie, die als schwärzeste der weißen Gilde verrufen war. Seine heutige einflussreiche Position verdankt Hierion hauptsächlich den guten Beziehungen des Handelshauses Klande zum Baburiner Herrscherhaus. Dank seiner mittelreichischen Herkunft, seinen Fürsprechern und herzenguten Gemütes gelang es Hierion bislang die Sympathie Sultan Merkans zu behalten und sich von dem komplizierten Beziehungsgeflecht des Hofes fern zu halten.

Mittlerweile ist seine Position so gefestigt, dass er manchmal wochenlang seiner Forschungen wegen durch das Land reisen kann – stets geschützt von einer oder zwei Palastwachen. Mit seiner guten Freundin der Hexe Jadwiga in Perricum steht er in engem Kontakt, da er mit ihrer Hilfe weiter an der Erforschung der Traummagie unter dem Einsatz von Kräutern oder Alchimika zur Heilung geistig Verwirrter arbeitet.

ZITATE

- „... da mach ich mir mal eine kleine Notiz.“
- „Auch wenn wir uns hier an Grashalme klammern: Jeder Halm hat eine Wurzel.“
- „Ähhh ... wie lautet ihre Frage noch mal“ (nach einem zweiminütigen Monolog zu seinem Gesprächspartner.“

WESENSZÜGE

Skeptisch gegenüber der tulamidischen Kultur. Leicht naiv und weltfremd (Intrigen, Besitz). Bleibt immer ruhig und besonnen. Gerade weil ihm das Intrigenspiel fremd ist, versucht er die Situation am Hof distanziert zu betrachten und setzt sich dabei – wenn er es für richtig hält – auch über klare Anweisungen hinweg.

LEBENS LAUF

- 1007 BF: Geburt in Perricum.
- 1019 BF: Aufnahme in die Schule der Austreibung.
- 1027 BF: Bestehen der examinatio, Ernennung zum adeptus minor.
- 1028 BF: Arbeit in der Schule der Austreibung in Perricum.
- 1030 BF: Ernennung zum ersten Hofmagier Baburins.

VERBINDUNGEN

Dorcus Bingenstein, Fürstenhaus von Revennis, Handelshaus Klande, Jadwiga Ehrwald, Olorand von Gareth-Rothenfels, Wulftan von Revennis, Wyben Berling

MARWAMIR VON REVENNIS KRIEGER VOM KESHAL HASHINNAH ZU BABURIN

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Fabian Schuster, Jan Kobrig und Jörg.

HINTERGRUND

Der entfernte Verwandte Erngrimms von Revennis genießt sowohl beim Volk als auch bei Hofe einen herausragenden guten Ruf und gilt als ein exzellenter Kämpfer und Streitwarenfahrer. Er fühlt sich mehr der Familie Revennis in Baburin als seiner eigenen zugehörig, da er fast sein gesamtes Leben mit seinen Cousins unter der gestrengen Führung Merkans verbrachte. So ist er den Traditionen des Mittelreiches verbunden – die sein Onkel Merkan nach all den Jahren immer noch am Leben hält – ebenso wie dem Kulturgut der Tulamiden. Der Familie Revennis ist er bis in den Tod hin treu ergeben und bemüht sich, Merkans Freundlichkeit mit erlangtem Ruhm und Ehre zu vergelten. Obwohl Marwamir kein Schönling ist, sorgen sein Ruf und Einfluss stets für ansehnliche Begleiterinnen. Da seine Mutter nicht mehr lebt und über ihn bestimmen kann, genießt er den Luxus sich in aller Ruhe – irgendwann – selbst eine Braut aussuchen zu können.

Die blutigen Ritzungen vieler Kämpfer empfindet er als barbarisch und schwächend und so zeichnet er selbst sich verschlungene Symbole als Zeichen der Verehrung Rondras und Ras'Raghs auf seine Haut (bis hin zum Gesicht).

ZITATE

- „Bei Ras'Raghs Hörnern!“
- „Euer Wille ist mein Herzenswunsch!“

WESENSZÜGE

Arrogant. Verschwenderisch. Lebemann. Großzügig gegenüber anderen.

LEBENS LAUF

- 1006 BF: Geboren in Ommdablabad.
- 1018 BF: Aufnahme in der Keshal Hashinnah.
- 1024 BF: Abschluss der Kriegerausbildung.
- 1028 BF: Teilnahme bei der Schlacht um Zorgan, sowie der Eroberung des Keshal Taref, das mit dem Tod der verhassten Dimiona endete.
- 1030 BF: Gewinner zahlreicher Wettstreite – Sieger des Volkes.

VERBINDUNGEN

Aischanka saba Nedimara, Ariana von Pfiffenstock-Ruchin, Assad ibn Merkan, Erngrimm von Revennis, Fürstenhaus von Revennis, Merkan von Revennis, Rowin von Perricum



ROWIN WASIRAMAHR VON PERRICUM КРАПЕ ДЕР ГÖТТИН

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Matthias Becher und Sebastian.

HINTERGRUND

Geboren in eine einflussreiche Perricum Familie, deren Wurzeln eng mit der Rondrakirche verbunden sind, stand sein Weg als Zweitgeborener schon früh fest. Während seiner Ausbildung im Tempel des Heiligen Leomar zum Heiligen Bunde der Rondra von Nebachot hatte er selten persönlichen Kontakt zu seinem Cousin Rondrigan Paligan von Perricum, der aber bis heute im regen Schriftverkehr zu seinem Verwandten steht. Die Bezeichnung seines Namensschwertes „Wächter der Ehre“ prägt seitdem sein weiteres Leben.

Weniger im direkten Kampf sondern mehr mit der Verbreitung des Glaubens und dem Beschützen der Gläubigen in den unkämpften Randgebieten Tobriens betraut. So hat er wenig Kriegserfahrung vorzuweisen, auch wenn er sich oft im Kampf gegen die Horden der Schattenlande beweisen musste. Sein mit Brandnarben übersätes Gesicht zeugt vom Kampf gegen einen Schwarzmagier, den er nicht nur mit seinem entstellten Gesicht sondern auch mit dem Verlust seiner Fähigkeit Farben zu sehen bezahlen musste.

Mittlerweile ist der salutaristisch veranlagte Mystiker trotz seiner Position als Hofgeweihter häufig in Tobrien unterwegs, wo er wichtige Botschaften überbringt, in seinem Auftrag Präsenz zeigt oder Persönlichkeiten seinen Schutz (und damit den des Markgrafen) angedeihen lässt.

ZITATE

- „Zum höheren Ruhme der Göttin.“
- „Wir sind berufen, die zu schützen, die es nicht selbst können.“

WESENSZÜGE

Volksnah. Ruhig und überlegt.

LEBENS LAUF

- 1006 BF: Geboren in Perricum.
- 1016 BF: Aufnahme der Ausbildung in der Rondrakirche.
- 1020 BF: Weihe zum Knappen der Göttin.
- 1030 BF: Ernennung zu einem der Hofgeweihten Perricums.

VERBINDUNGEN

Aischanka saba Nedimara, Fürstenhaus von Revennis, Marwamir von Revennis, Rondrigan Paligan von Perricum, Jalif Seyfedin ay Baburin

SAREF İBN SAİMAN

MONDSILBERWESİR DER MADA BASARI

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Felix Köllner und Michael Neumann.

HINTERGRUND

Als jüngster Sohn in einer Familie mit aufstrebenden Politikern und Wissenschaftlern musste sich Saref nie um Geld sorgen und war mit seiner unwichtigen Rolle als Nesthäkchen vollends zufrieden. Doch der launenhafte und richtungslose Lebenswandel des Jungen veranlasste seinen Vater, Jashan Tiltbrugger, dazu, ihm alle Geldmittel zu streichen und ihn vor die Wahl zu stellen: Entweder er nähme die Position als Schreiber im Dienste der Mada Basari an oder man würde ihn nie wieder mit auch nur einem Heller unterstützen. Wütend, aber aus Sorge um seinen Lebensstil, kam er den Forderungen seines Vaters nach und entdeckte zu seiner Überraschung, dass ihn die Arbeit der Händlerorganisation zu faszinieren begann.

Erstmals verfolgte er mit Eifer und Freude eine Tätigkeit und arbeitete sich schnell zu einflussreicheren Posten hoch. Nachdem er sich mehrfach vor den kritischen Augen Sybia von Zorgans bewiesen hatte, ernannte sie ihn zum neuen Mondsilberhadjin Baburins und entsandte ihn dorthin, mit dem Hintergedanken, er möge vielleicht etwas die Wogen zwischen dem Herrscherhaus und den Mada Basari glätten. Um sich von dem Erbe seiner Familie zu distanzieren, änderte er seinen Namen auf „İbn Saiman“ um, zu Ehren eines berühmten Mondsilberwesirs der Mada Basari. Dem etwas dicklichen Tulamiden mag man kaum zutrauen, dass er auf den Straßen einen ebenso effizienten Agenten abgibt, wie er seine offizielle Position in der Mada Basari ausfüllt. Mittlerweile hat er sich für seine Vorgesetzten unverzichtbar gemacht und wird normalerweise nur mit delikaten und herausfordernden Aufträgen betraut.

ZITATE

- Nachdem seine Kleidung etwas knittert und ein wenig Staub abbekommen hat: „Ach nein. Verzeiht, aber so kann ich mich nicht blicken lassen. Wo kann ich mich neu einkleiden?“
- „Euer Lächeln, werter Dame, wird sicherlich jede Zunge lösen.“

WESENSZÜGE

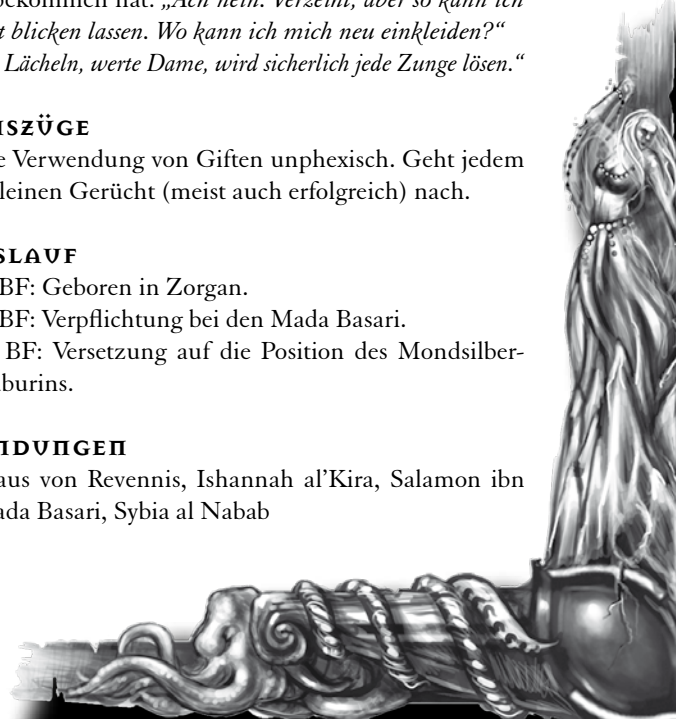
Findet die Verwendung von Giften unphexisch. Geht jedem noch so kleinen Gerücht (meist auch erfolgreich) nach.

LEBENS LAUF

- 1006 BF: Geboren in Zorgan.
- 1026 BF: Verpflichtung bei den Mada Basari.
- 1030 BF: Versetzung auf die Position des Mondsilberhadjin Baburins.

VERBINDUNGEN

Fürstenhaus von Revennis, Ishannah al’Kira, Salamon İbn Dafar, Mada Basari, Sybia al Nabab





SHARAN TAREFSUN ASH'YAKUBAN RAHJAGEWEIHTER

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Christian Weiland und Serge Zanot.

HINTERGRUND

Der charismatische Rahjagewehte ist zwar gebürtiger Khunchomer, doch verbindet ihn eine tiefe Liebe mit dem geschundenen Aranien. Zunächst in die Obhut des Tempel des Todes gegeben, spürten die Diener des Raben schon bald, dass sich der junge Sharan zu sehr dem Leben zugehörig fühlte und er zwar einst mit der Heilung geschundener Seelen betraut werden würde, jedoch im Dienste einer anderen Gottheit. Im Rahjatemple erfüllte sich endlich sein Schicksal und schon in den ersten Tagen wurde deutlich, dass der junge Tulamide einst Großes im Dienst der Göttin vollführen würde.

Im Kampf gegen Oron spendete er im Untergrund der notleidenden Bevölkerung Trost und bekämpfte die Umtriebe der Dämonenanbeter, wo immer es ihm möglich war. Seit dem Sieg über die Moghuli hat er sich in seiner Wahlheimat Zorgan niedergelassen und reist im Auftrag der Rahjakirche durch Aranien. Seine Schwerpunkte im Göttinnendienst liegen im ekstatischen Tanz, am meisten jedoch sieht er seine Berufung in der Bekämpfung oronischer Umtriebe und der psychischen Heilung von Menschen.

Besonders getroffen hat ihn das mysteriöse Verschwinden seiner Vorgesetzten Azila, die als Gleichgesinnte im Geiste ständig vor dem oronischem Vermächtnis warnte und einen Großteil ihrer Kräfte auf die Vernichtung des Dämonensplitters konzentriert hatte. Dem Geweihten Assaban von Zorgan, der den aranischen Rahja-Kult mehr und mehr zur Rückbesinnung auf die archaischen, tulamidischen Riten leitet, steht er skeptisch gegenüber. Sharan sieht dies aufgrund der aranischen Vergangenheit als eine gefährliche Gratwanderung auf dem Weg zwischen rahajnischer Freude und dämonischer Perversion.

ZITATE

„Festkleidung? Euer Körper ist Festkleidung genug!“

„Es mag die Göttin Hesinde sein, die Wörter sich reimen lässt, aber es ist Rahja, die eure Herzen dabei erwärmt.“

WESENSZÜGE

Charismatisch. Impulsiv. Achtet bei Entscheidungen, stets auf sein Herz und Bauchgefühl.

LEBENS LAUF

1005 BF: Geboren in Khunchom.

1015 BF: Noviziat im Tempel des Todes (Khunchom).

1017 BF: Noviziat im Tempel der Geschenkten Freude (Khunchom).

1021 BF: Weihe in Elburum, Kampf im Untergrund gegen die oronischen Besatzer.

1028 BF: Betreuung von Patienten in der Schule der Austreibungen (Perricum).

1030 BF: Eintritt in die Dienste des Rosentempels (Zorgan).

VERBINDUNGEN

Azila von Awallabad, Fürstenhaus von Revennis, Olorand von Gareth-Rothenfels, Raschanna dar Moralan, Yassalin al Faschina

VITARIO SHOY'RIPA MITGLIED DER HAND BORONS, AL'ANFANISCHER SPITZEL, GROßCOUSIN DES MIRHAMER PRINZEN

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Markus Quodt und Philipp Neitzel.

HINTERGRUND

Aufgewachsen im seiner Verwandten, während er nur aus einem der einflusslosen Zweige der Familie stammte, hätte den jungen Mann eigentlich verbittern oder zumindest neidisch machen müssen. Doch er fand schon früh im bedingungslosen Glauben an Boron sein Schicksal, zufrieden mit dem was er zu Ehren des Rabenfürsten erreichen könnte. So verbrachte er viel Zeit in Al'Anfa, der Schwarzen Perle des Südens, und diente aufopferungsvoll und ohne Kompromisse in der Stadt des Schweigens seinem Gott. Die Intelligenz des jungen Mann, seine absolute Loyalität und natürlich sein familiärer Hintergrund zogen die Aufmerksamkeit an höchster Stelle auf sich. Zunächst mit einigen kleineren diplomatischen Aufträgen betraut, reiste Vitario bald auch in größeren Missionen der Rabenkirche durch die Lande und erwies sich als herausragender Diplomat und Spitzel auf Aufgabe Al'Anfas.

Als er eines Abends eine schwarze Rabenfeder auf seinem Bett wiederfand und daraufhin von der Hand Borons rekrutiert wurde, hätte die Meuchlerorganisation kaum einen loyaleren Agenten als Vitario gewinnen können. Auch wenn sich seine Aufgabe vielmehr auf das Ausspionieren der Feinde und Freunde der Schwarzen Allianz beschränkt, ist er mittlerweile im Überbringen der Gunst Borons ebenso geübt, wie auf dem diplomatischen Parkett. Da er in seiner Position als Diplomat an vielen Adelshöfen bekannt ist, muss er bei seinen Aufträgen noch mehr Sorgfalt aufwenden, als ohnehin von Nöten wäre.

ZITATE

„Ihr habt Al'Anfas Hilfe.“



WESENSZÜGE

Spricht von sich selbst häufig als „Al’Anfa“. Zögert nie zu töten. Grenzenlose Loyalität gegenüber Boron und dessen Vertretern auf Dere.

LEBENS LAUF

- 1004 BF: Geboren in Mirham.
- 1018 BF: Dienst im Tempel des Schweigens in Al’Anfa.
- 1026 BF: Diplomaten-tätigkeiten in Südaventurien, den Tulamidenlanden und Aranien.
- 1032 BF: Rekrutierung durch die Hand Borons.

VERBINDUNGEN

Amira Honak, Arianna von Pfiffenstock-Ruchin, Hand Borons, Fürstenhaus von Revennis, Königshaus Mirham, Familie Shoy’Rina, Sannah Wilmaan, Themodates von Shoy’Rina

YAMIRA AS-SARJABAŦ SCHÖPE DER PACTH

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Rebecca Harbig, Ricarda Obertegger, Stefanie Handschuh und Tim Haneberg.

HINTERGRUND

Schon von Kindesbeinen an war die einzige Tochter eines wohlhabenden Händlers stets gewöhnt zu bekommen, was sie verlangte. Da die Mutter bei ihrer Geburt verstarb und ihr Vater die Schwesterschaft der Hexen stets unheimlich gewesen war, packte er kurz nach ihrer Geburt sämtliche Habe und ließ sich weit entfernt im anonymen Baburin nieder. Yamiras Vertrauter Al’Ankra (*tul.*: Löwe) erwählte die junge Frau noch ehe sie von der Katzenhexe Erzibeth saba Jamillah als Schülerin auserkoren und danach von ihrem Vater verstoßen wurde. Die Schülerin überflügelte bald die Lehrerin und zwischen beiden entwickelte sich ein spaßhaftes Messen der Kräfte und ihrer Wirkung auf andere.

In der Wahl ihrer Bekannten und Liebhaber entwickelte Yamira immer höhere Ansprüche, bis es ihr sogar gelang, den ältesten Sohn des Fürsten Baburins zu bezaubern und nach

einer einen Monat andauernden Affäre aus einer Laune heraus wieder zu verlassen. Da Erzibeth unter dem oronischen Regime ihren Vertrauten verlor und sie diesen Hass an ihre Schülerin weiter gab, machen beide auch heute noch Jagd auf oronische Sympathisanten. Für ihre Dienste an Aranien wurde sie von Erngrim von Revennis als Belohnung zur Harani von Shara ernannt.

Seitdem ist die ehrgeizige Hexe dabei, Kontakte und Beziehungen zu knüpfen und sich mehr Einfluss im aranischen Machtgefüge zu erkämpfen. Eines ihrer Machtmittel sind die von ihr selbst hergestellten Kleidungsstücke, welche für herausragende Verarbeitung sowie Materialien und ihre Einzigartigkeit sogar über die Grenzen Araniens hinaus bekannt sind. Yamira fertigt diese normalerweise nur nach Maß und nach einem persönlichen Treffen mit dem Träger, wobei sie für besonders interessante oder einflussreiche Kunden auch eine weite Anreise in Kauf nimmt. Kaum einer weiß oder ahnt auch nur, dass sie von jedem ihrer Kunden stets entweder ein Haar oder einen Tropfen Blut der unvorsichtig auf eine Schneiderschere fiel mitnimmt und diese sorgfältig katalogisiert und geordnet für schlechte Zeiten versteckt aufbewahrt.

ZITATE

„Ich bin nicht hier um zu sehen, sondern um gesehen zu werden!“

WESENSZÜGE

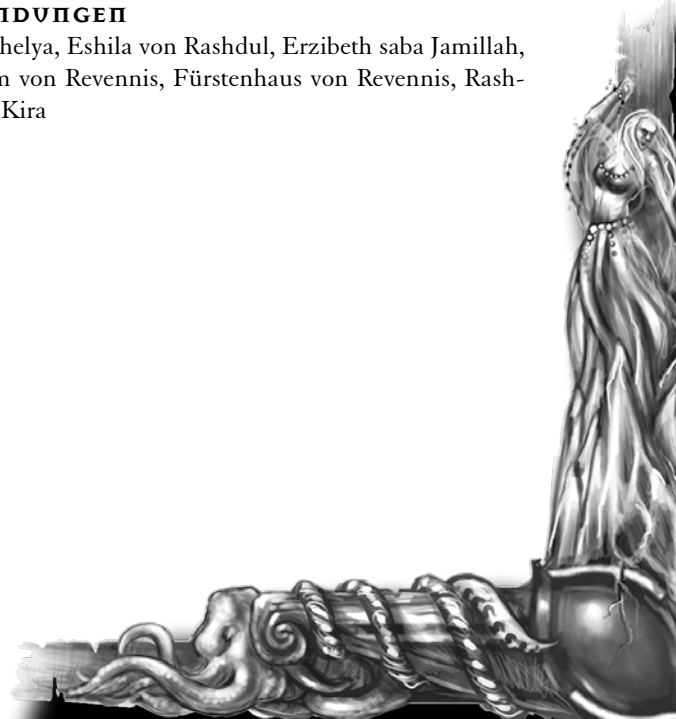
Verwöhnt. Rachsüchtig. Machthungrig. Gewohnt andere um den Finger zu wickeln. Hass auf oronische Sympathisanten.

LEBENS LAUF

- 1006 BF: Geburt in Waraqis (Aranien).
- 1007 BF: Kindheit in Baburin.
- 1014 BF: Ihr Vertrauter findet zu ihr und harret bei ihr bis zur Bindung aus.
- 1022 BF: Ausbildung durch Erzibeth saba Jamillah.
- 1026 BF: Belobigung des Fürst Merkan von Revennis.

VERBINDUNGEN

Asha al’Fhelya, Eshila von Rashdul, Erzibeth saba Jamillah, Erngrim von Revennis, Fürstenhaus von Revennis, Rashpatana al’Kira





NEBELSCHWADEN – VON RANG UND NAME

Wie bereits im *Aventurischen Jahrbuch* geschrieben, gehört **Nebelschwaden** in die Reihe von Szenarien, die das *Lebendige Aventurien* an konkreten Stützstellen durch die Spieler erfahr- und veränderbar machen und sie so aktiv an der Geschichte Aventurien teilhaben lassen. Die Abenteurer dieser Reihe werden für gewöhnlich ein Vierteljahr lang von den Alveraniern auf allen möglichen Veranstaltungen und Konventionen angeboten und danach greift die Redaktion für die weitere Geschichtsschreibung Aventuriens den häufigsten Ausgang des Abenteurers auf. Die vorgefertigten Charaktere, die den Spielern für diese Abenteurerreihe auf den Konventionen angeboten wurden, finden sich nun an dieser Stelle versammelt.

Dabei gilt, dass die Figuren in der Zukunft noch eine Rolle in Aventurien spielen werden und so in die Rolle der Großen der unterschiedlichen Reiche wachsen. Der Clou dabei ist, dass die Spieler auch diese Charaktere aktiv mitgestalten können, sei es in Form von Zitaten oder der Ausarbeitungen von Details, Steckenpferden und Macken oder das Ausspielen von großartigen Aktionen, die diese Figuren im Verlaufe des Abenteurers erfahren oder leisten. Dadurch können die Spieler sich diese Charaktere wirklich zu Eigen machen und können deren Zukunft ebenfalls aktiv mitgestalten.

ADALIM YA VULPES

MAGISTER DER MEDIZIN, MEISTERDIEB

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Tobias Hellwig und Felix Köllner.

HINTERGRUND

Adalim ya Vulpes wurde als Sohn von Schneidersleuten ohne Zunftzugehörigkeit geboren. Durch die stetige Armut um ihn entwickelte er früh ein Interesse für den Besitz anderer Leute. Bald schon zog er den reichen Kyndochern des Öfteren Münzen aus ihren Taschen, bis er im Alter von neun Jahren dabei erwischt und mit einem Dutzend Stockhieben dafür bestraft wurde. Diese Taten hatten jedoch das Interesse Rodenmachers geweckt. Adalim begann in den folgenden Jahren seine Lehrzeit bei Meister Grotius Balmstetter, der ihn zum Medicus ausbilden sollte. Er zeigte großes Talent für die Heilkunst, jedoch interessierte ihn weiterhin das Phexische, wobei der Ratsherr Rodenmacher ihn dabei ermutigte. Dieser schenkte ihm am Ende der Ausbildung zum Medicus einen Ring mit einem scharfkantigen Zirkon, dem noch viele Geschmeide zum Opfer fallen sollten. Mit dem Empfehlungsschreiben seines Meisters zog er nach Methumis, um dort sein Wissen um die Heilkünste zu verbessern. Auf dem Weg dorthin traf er Pammi Plötz mit der er Grangor von einem mysteriösen Ausschlag heilte und das Patriziat von seinem Gold befreite. Die nächsten Jahre verbrachte er am Yaquir, verfeinerte seine phexischen Tugenden und stahl unter an-

derem die Stadtkasse von Selshed sowie die bereits gelöschte Ladung eines HPNC-Schiffes. In Methumis angekommen schrieb er in kurzer Zeit seine Doktorarbeit über die Leiden der Armen. Während des Thronfolgekrieges begab er sich auf Reisen. Als er in Belhanka die arcanomechanische Manufactur Pamyra Tartuffos besichtigte, stahl er den Prototypen einer mechanischen Lärche aus purem Mondsilber. Auf der Rückreise nach Methumis geriet er in Gefangenschaft, wurde aber befreit, als er Amene di Yaladan das Leben rettete. Nach Kriegsende wurde er dafür mit dem Titel eines Signor sowie die Magisterwürde an der Universität belohnt, wo er seitdem den Lehrstuhl für Volkskrankheiten bekleidet.

ZITATE

„Mein Bruder, der Schlosser, hat mir viel beigebracht ... Ich bin nur ein Medicus.“

„Ah, ein Spaziergang durch die Stadt, eine frische Brise Stadtgeflüster.“

WESENSZÜGE

Selbstbewusst mit Hang zur Selbstüberschätzung. Zuvorkommend. Höflich. Stolz auf seine Scharade. Folgt seinen Prinzipien mit Bedacht auf seinen eigenen Vorteil.

LEBENS LAUF

996 BF: Geboren in Kyndoch.

1015 BF: Abschluss der Ausbildung zum Medicus.

1025 BF: Weiterbildung an der Herzog-Eolan Universität und Doktorarbeit.

1028 BF: Raub der Mondsilberlärche aus der arcanomechanischen Manufactur.

1030 BF: Erhebung in den Stand der Signori im Horasreich.

1034 BF: Berufung an den Lehrstuhl für Volkskrankheiten in der Peraine-Schule der Universität zu Methumis.

VERBINDUNGEN

Phexian Rodenmacher, Grotius Balmstetter, Amene di Yaladan, Dozenten der Herzog-Eolan Universität, Pammi Plötz, Timor Horathio Firdayon

BRYNIA LICHTERFELD

BARDIN

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Rebecca Harbig.

HINTERGRUND

Brynja Lichterfeld, geborene Braniana Lichterfeld, ist die Tochter der Geweihten Ilena Lichterfeld aus Gratenfels. Von klein auf dominierte Praios die Erziehung Branianas. Mit vier besuchte sie den Praiosdienst und mit fünf die



Praiosschule. Erfreulich war es für sie, als ihre Mutter sie ob ihrer klangvollen Stimme in den Chor des Tempels berief. So erhielt sie Gesangsstunden und durfte Gedichte und Lieder lesen. Später schlich sie sich abends aus dem Haus, um den Barden in den Tavernen zu lauschen. Als sie von einem Barden das Fiedelspiel erlernte, verliebte sie sich in ihn. Hals über Kopf reiste sie ihm nach. In Angbar holte sie ihn ein. Als er ihre Liebe jedoch nicht erwiderte, schnappte sie sich ihre Fiedel und nahm an dem Wettbewerb des Bardentreffens teil. Sie gewann und stellte ihn so in aller Öffentlichkeit bloß. Als der Krieg kam, zog sie aus, um den Soldaten beizustehen. Sie wurde berühmt für ihre Balladen und Spottverse. Bei der Feuernacht von Crie geriet sie zwischen die Fronten: auf dem Weg zu einem nahen Feldlager kam sie in dem Ort Crie unter. Nachts wurden die Häuser in Brand gesteckt. Nordmärkische Soldaten hatten hier Freischärler vermutet. Braniana überlebte knapp. Der albernische Ritter Rhonwian Ullaman rettete ihr Leben. Crie jedoch brannte bis auf die Grundmauern nieder. In Braniana begann der Hass auf ihre vermeintliche Heimat zu wachsen. In den folgenden Jahren begleitete sie als Brynia den Ritter Rhonwian Ullaman durch Albernia. Während dieser Zeit bekämpfte sie die ‚Mordmärker‘. Sie traf auf die Blauen Füchse, an deren Seite sie focht. Seit sie den Junker Finsfried von Aransfurt mit ihren Versen dazu brachte wutentbrannt aus den Mauern seiner Burg zu stürmen, trägt sie den Beinamen *albernische Posaune*.

ZITATE

☞ „Nennt mir eure Namen, dann könnt ihr eventuell Erwähnung finden.“

☞ „Vielleicht kann man daraus eine tragische Liebesballade schreiben.“

WESENSZÜGE

Kaltherzig in Bezug auf nordmärker Belange. Wissbegierig. Abenteuerlustig.

LEBENS LAUF

- ☞ 1007 BF: geboren in der Landgrafschaft Gratenfels
- ☞ 1025 BF: Sieg beim alljährlichen Bardentreffen in Angbar
- ☞ 1028 BF: Bereist die Heerlager der Nordmärker im Krieg
- ☞ 1030 BF: Feuernacht von Crie
- ☞ 1031 BF: Auftritte als albernische Bardin

VERBINDUNGEN

Yanna ni Rianod, Invher ni Bennain, Franka Salva Galahan, die Blauen Füchse, Ilena Lichterfeld, Rhonwian Ullaman

ÍDRA ROPDRAIGE NÍ LLUD RITTERIN DER KRONE

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Arvid, Anna Lena Friedrich, Julia Rasek, Niklas Forreiter und Yvonne Dyck.

HINTERGRUND

Die gebürtige Berggauerin entstammt der albernischen Familie Llud und ist die Tochter der Pfalzgräfin Fiall ni Llud. Schon während ihres Pagendienstes am albernischen Königshof legte sie sich oft mit den Älteren an und bezog regelmäßig Schläge. Die ihr dafür auferlegten Strafarbeiten vollzog sie mit solch großem Pflichtgefühl, dass sie schon bald Elron Fenwasian auffiel, welcher ihrer Mutter vorschlug sie an den Hof Arthgal Fenwasians in Knappschaft zu geben. Idra beschloss schon damals, dass sie einmal eine Ritterin der Krone sein wird. Am Hofe Arthgals lernte sie die Mythen und Geheimnisse des Landes genauso kennen, wie sie Waffenhandwerk, Staatskunst und Minne erlernte.

Im Alter von zehn Jahren schlich sie sich als Mutprobe in den Farindel und verschwand für drei Götternamen. Als sie zurückkehrte, trug sie ein silbernes Kurzschwert bei sich, welches ihr die Holde zum Geschenk gemacht hatte. Ein Jahr später begleitete sie ihren Herren in den Krieg gegen die Purpurghule. Als Athran in der Schlacht schwer verletzt wurde, stellte sie sich mit dessen Zweihänder todesmutig einer heran fliegenden gefiederten Schlange entgegen. Zwar rettete sie ihrem Herren das Leben, wurde jedoch selbst von dem Feenwesen derart schwer verletzt, dass sie auch nach ihrer Genesung eine purpurne Narbe über dem nun fehlenden linken Auge zurück behielt.

Als 1033 BF ihre Mutter der Krankheit erlag, floh sie voll Schwermut in den Farindel. Kurz darauf wurde sie an den Hof in Havena gerufen. Dort erfüllte sich ihr Kindheitstraum und sie wurde mit dem Ritterschlag zur Ritterin der Krone berufen. Von nun an widmet sie ihr Leben Prinz Finnian voll und ganz. Sie ist ihm vollkommen loyal und dem Prinzen oft sehr nahe. Sie sucht das Gespräch mit Finnian und leistet ihm bei seinen Waffenübungen Gesellschaft. Auch wenn sie es abstreiten würde, hat sie sich ein wenig in den Prinzen verguckt.

ZITATE

☞ Auf Wunsch oder Befehl Finnians und einer kurzen Verneigung: „*Mein Prinz.*“

☞ „*Wie Ihr wünscht, mein Fürst. Sobald Ihr Herr dieses Landes seid und mehr als einen Humpen Bier verträgt, dürft Ihr tun was immer Ihr wollt.*“

☞ „*Im Namen der Krone – haltet ein!*“

☞ „*Ich lasse mich doch nicht in eine Kneipenschlägerei verwickeln. Schlimm genug, dass ich sie angefangen habe.*“

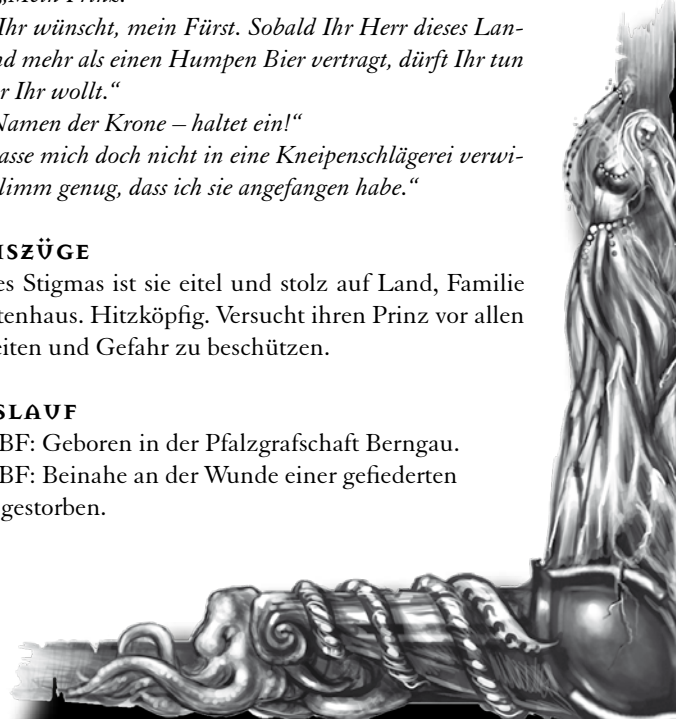
WESENSZÜGE

Trotz ihres Stigmas ist sie eitel und stolz auf Land, Familie und Fürstenhaus. Hitzköpfig. Versucht ihren Prinz vor allen Dummheiten und Gefahr zu beschützen.

LEBENS LAUF

☞ 1016 BF: Geboren in der Pfalzgrafschaft Berggau.

☞ 1027 BF: Beinahe an der Wunde einer gefiederten Schlange gestorben.





- 👁 1033 BF: Tod ihrer kranken Mutter Fiall ni Llud.
- 👁 1034 BF: Schwertleite durch den Primus der Ritter der Krone.

VERBİNDUNGEN

Bruidan Rhondrawyn ui Riunad, Elron Fenwasian, Arthgal Fenwasian, Finnian ui Bennain, Bennwyr ui Llud, Lamas ui Llud

KASMINĒ 'BELEPEŦH' STYPER-TRUŦİİ EFFERDGEWEİHTĒ

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Markus Lütkemeyer, Michael Bremm und Ursula.

HİNTERGRUND

Geboren als Tochter der Schwester des Oberhauptes der Familie Styper in Salzerhaven und damit Nachfahrin der Heiligen Elida von Salza verbrachte Kasmine als Kind viel Zeit am Meer. Sie schaute den Fischern beim Knüpfen der Netze zu statt Lesen, Rechnen und Schreiben zu lernen. Mit acht Jahren fand ihre Mutter sie nachts im dichten Nebel am Ufer stehend. Sie leuchtete mit einer Laterne dem Schiff ihres Vaters den Weg in den Hafen; sie hatte geträumt, er habe Schiffbruch erlitten. Sie nahm bald darauf das Noviziat im Efferdtempel auf. Immer wenn dichter Nebel das Meer bedeckte, schritt sie mit ihrer Laterne, in der sich nun ein Gwen Petryl Stein befand, bei Wind und Wetter zur Küste hinaus, um den Schiffen zu leuchten. Kurz vor dem Erreichen ihrer Priesterwürde verstarb ihr Vater trotz allem auf hoher See.

Nach Abschluss ihres Noviziats bestand Mover Styper, Oberhaupt der Stypers, darauf, dass Kasmine etwas für die Familie tue und schickte sie als Bordkaplanin auf ein Handelsschiff. Während der Zeit auf See lernte sie den havenischen Matrosen Finwaen kennen, der sich in sie verliebte. Als die gemeinsame Zeit ein Kind hervorbrachte, entschied sie sich nach Salzerhaven zurückzukehren, um mit dem Vater ihres Kindes und ihrer Mutter zusammenzuleben.

In den folgenden Jahren kümmerte sie sich um ihren Sohn Efferdlieb, bis ihr eines Nachts die heilige Elida erschien und ihr offenbarte, dass der Vater ihres Kindes auf dem Meer bleiben würde. Einer inneren Stimme folgend entschied sie sich daraufhin mit ihrer Mutter und ihrem Sohn nach Havena zu ziehen. Seitdem verrichtet sie ihren Tempeldienst im alten Efferdtempel, wo ihr Sohn schon bald zum Inventar gehört. Sie beginnt zu ahnen, dass große Aufgaben auf sie zukommen werden.

ZİTÄTE

- 👁 „Ich will mich jetzt nicht beruhigen!!!“
- 👁 „Wir sollten nicht den Fisch ausnehmen, bevor wir überhaupt die Netze ausgeworfen haben.“

- 👁 „Beruhige dich! Dein Gatte mag zwar auf See fahren, aber der Moment wo er das Boot verlässt und zu dir zurückkehrt ist es Wert zu warten.“

WESENSZÜGE

Unberechenbar wie ihr Gott selbst. Freiheitsliebend. Fürsorglich. Durch ihr übereiltes Handeln gerät sie oft in Schwierigkeiten. Aufopferungsvoll und kompromisslos. Empathisch.

LEBENS LAUF

- 👁 1007 BF: Geboren in Salzerhaven als Melinette Styper-Truning.
- 👁 1016 BF: Beginn ihres Noviziats.
- 👁 1026 BF: Erhalt der Priesterweihe in Salzerhaven.
- 👁 1028 BF: Geburt ihres Sohnes Efferdlieb.
- 👁 1034 BF: Umzug nach Havena und Aufnahme des Tempeldienstes im alten Efferdtempel.

VERBİNDUNGEN

Ragnadan Elgenbruk, Graustein, Handelshaus Styper, Efferdlieb Styper-Truning, Noradette Styper-Truning

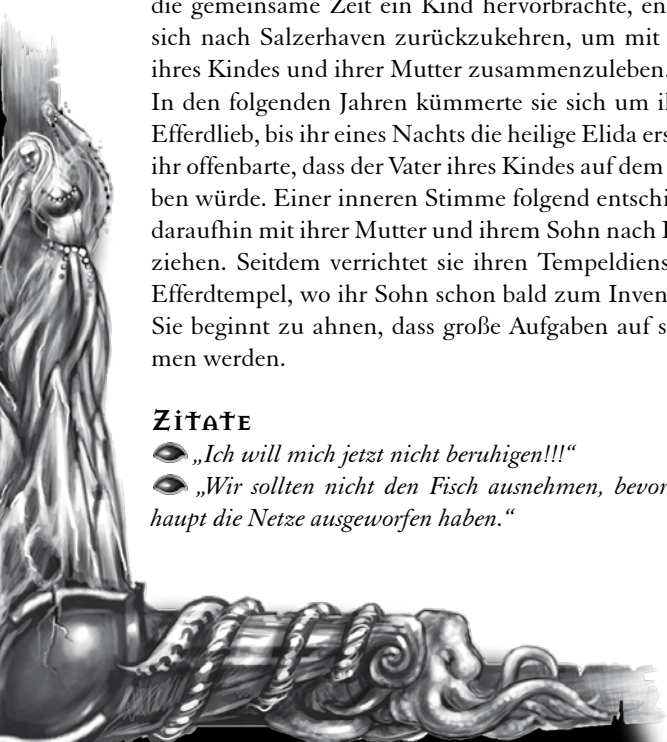
MAİRE LEAPAİ İİ TŦPPATA DRUIDİİ

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Alin Koptetz, Natalie Kulesa, Nils Schaub und Oliver Tschesche.

HİNTERGRUND

Geboren in dem kleinen Fischerdorf Muirigen an der albernischen Küste, verbrachte Maire ihre Kindheit als Fischerstochter an den Ufern des Meeres der Sieben Winde. Während sie mit den anderen Kindern zwischen den Fischerbooten Fangen spielte oder mit dem Fleisch angespülter Miesmuscheln Krebse zwischen den Molen zu angeln versuchte, verlor sie sich oft in längeren Tagträumen. Die anderen Fischerskinder vergolten ihr diese mit Tritten und Steinwürfen. So zog sie sich immer mehr zurück bis in ihr der kindliche Wunsch wuchs, sie mögen alle verschwinden, wonach kurz darauf das ganze Dorf von einer Sturmflut vernichtet wurde.

Maire überlebte als Einzige knapp die Katastrophe. Am Ende ihrer Kräfte und ohne Bewusstsein wurde sie von Tlutasch entdeckt. Dieser nahm sie mit sich und pflegte sie gesund. Das junge Mädchen machte sich schwere Vorwürfe, glaubte sie doch, sie hätte das Meer überredet, Muirigen zu vernichten. Tlutasch riet ihr nur mit ihren Wünschen vorsichtiger zu sein. Als sie nach vier Wochen genesen war und doch nicht wusste, wo sie nun hin sollte, forderte er sie auf, als seine Schülerin zu bleiben, hatte er doch ihre Begabung erkannt. Maire bekam die ganze Härte Tlutaschs zu spüren. Ob bei der Meditation, den kultischen Riten oder der alltäglichen Arbeit, er ließ keine Fehler zu. Als sie nach dem dritten Jahr der Art verzweifelt war, dass sie überlegte die Lehre bei Tlutasch





abzubrechen, brachte er ihr ein Eichhörnchen, welches er verletzt gefunden hatte und befahl ihr Verantwortung für das Tier zu übernehmen. Mit Hilfe ihres neuen Gefährten gewöhnte sie sich an die Härte Tlutaschs bis er ihre Ausbildung für beendet erklärte. Sie nahm den Namen ‚Leanai ni Tonnata‘ an und zog mit ihrem Begleiter Tropfen in die Weite.

ZITATE

☞ „Was soll dieses Goldstück wert sein? Das macht doch keinen Sinn.“

WESENSZÜGE

Beherrscht. Besitzt einen für viele unverständlichen Blick auf das Wesen der Welt und ist unergründlich wie das Wasser selbst. Etwas naiv. Zurückhaltend. Etikette bei hohen Herrschaften verwirrt sie und sie wirft förmliche Anreden mit vertrauter Ansprache stets durcheinander.

LEBENS LAUF

- ☞ 1003 BF: Geboren in einem kleinen Fischerdorf im südlichen Albernia.
- ☞ 1015 BF: Eine Sturmflut lässt das Dorf untergehen, Maire überlebt als Einzige.
- ☞ 1015 BF: Tlutasch bildet sie zur Druidin aus.
- ☞ 1029 BF: Tlutasch hält ihre Ausbildung für beendet.
- ☞ 1030 BF: Nennt sich selber ‚Leanai ni Tonnata‘ (Kind der Wogen).
- ☞ 1031 BF: Bereist die Länder Aventuriens.

VERBINDUNGEN

Tlutasch, Bewohner des Dorfes Fiering

TROPFEN

Das dunkelbraune Eichhörnchen mit der großen weißen tropfenförmigen Zeichnung auf der Stirn ist der ständige Begleiter der Druidin.

RASKALD 'GEYSINGRIR' GERASSON, DER STÜRMEPPE KAPITÄN DER OTTA FEUERROCHEN

Mit Dank für die Anregungen und Ausarbeitung an Achim, Denny von Roux und Marcel Unsai

HINTERGRUND

Raskald Gerasson kommt aus dem kleinen Ort Uddahjal und ist der jüngere Bruder der Hetfrau Marada Gerasdottir. Früh schon zeichnete sich ab, dass Raskald mit Spott nicht umzugehen weiß. Als er mit sechzehn bei seiner Ottajara scheiterte und ihn seine eigene Schwester vor der gesamten Ottajasko mit Schmähungen überzog, packte ihn derart die kalte Wut, dass er sich blindlings auf sie stürzte. Erst das Eingreifen der Hetskari beendete sein Toben.

Wohl wissend, dass er seiner Schwester nicht mehr unter die Augen kommen dürfe, zog er sich aus seinem Geburtsort zurück, um auf der nächstbesten Otta anzuheuern. In den nächsten Jahren wechselte er mehrmals das Schiff, weil ihn seine Tobsucht dazu zwang. Als er auf der Otta der Feuerrochen anheuerte, erwischte der Kapitän Isgard Jurgarson ihn mit seiner Tochter Walla unter der Bettdecke. Im darauf folgenden Zweikampf bezwang Raskald den alten Kapitän. Als neuer Kapitän der Feuerrochen machte er in der nächsten Zeit zusammen mit Walla die Westküste unsicher und erbeutete große Reichtümer.

Als er Walla während dieser Zeit bat sich mit ihm vor Travia zu vereinigen, erlegte sie ihm auf erst seine Swafskari zu bezwingen, wenn er sich mit ihr verbinden wolle. Im Swafnir-Tempel zu Olport, fand er Hilfe. Bald darauf stach er in Begleitung des Geweihten Hjalde Laskirson, seiner Mannschaft und Walla in See, um in der Ferne die Walwut zu überwinden. Erst vier Jahre später kehrt er nach Thorwal zurück, um vor der Geweihten Shaya den Bund mit Walla zu schließen. In ihrer Begleitung begibt er sich nach Uddahjal, um seine Schwester um Versöhnung zu bitten. Als Zeichen seiner Reue überreicht er ihr ein großzügiges Schiedsgeld und legt die Ottajara gegenüber der Hjörnen-Ottajasko ab. Es kommt zur Versöhnung der Geschwister.

ZITATE

- ☞ „Jeder verdient eine zweite Gelegenheit.“
- ☞ „Besprechen wir das bei einem Glas Premier Feuer.“
- ☞ „Wer mit den Gewalten des Meeres nicht umgehen kann, soll es lassen!“
- ☞ „Werfen wir ihn ins Wasser – es soll über ihn entscheiden!“

WESENSZÜGE

Aufbrausend (inzwischen aber beherrschter). Lebenslustig. Lässt sein Leben vom Schicksal steuern. Ungerechtigkeiten lassen ihn den Zorn der alten Tage wieder erleben.

LEBENS LAUF

- ☞ 1004 BF: Geboren in Uddahjal.
- ☞ 1020 BF: Zerwürfnis mit seiner älteren Schwester Marada.
- ☞ 1026 BF: Kapitän der Otta Feuerrochen.
- ☞ 1028 BF: Berüchtigt für ‚Handelsfahrten‘ an der Westküste.
- ☞ 1029 BF: Fährt mit seiner Besatzung ins Exil, um die Swafskari zu bekämpfen.
- ☞ 1033 BF: Heimkehr nach Uddahjal, Schulterchluss mit Marada.

VERBINDUNGEN

Hjalde Laskirson, Shaya Lifgundsottir, Thamos Scherenschleifer, Hjörnen-Ottajasko, Marada ‚die Wölfin‘ Gerasdottir, Frenja Sveiddottir, Walla Isgarddottir

